

Presseinformation

Das „Nachhaltige Ei“ für NRW

mein-ei.nrw präsentiert Machbarkeitsstudie auf Veranstaltung in Breckerfeld; NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen unterstützt landwirtschaftliches Modellprojekt für nachhaltige Eierbranche

(Bocholt, 26.09.2022) NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen machte sich am 26.09.2022 bei der Baumeister Frischei GmbH & Co. KG in Breckerfeld ein Bild von der Lage der Eier-Branche in NRW. Die Initiative mein-ei.nrw e. V. hatte zur Informationsveranstaltung „Eine Zukunft für das nordrhein-westfälische Ei“ eingeladen. Im Beisein der Ministerin präsentierte der Verein der Öffentlichkeit eine Machbarkeitsstudie zur Nachhaltigkeit des Hühnereies aus nordrhein-westfälischer Legehennenhaltung. Zudem erhielt Ministerin Gorißen einen Einblick in die moderne landwirtschaftliche Legehennenhaltung und besichtigte angeschlossene Bereiche wie Eier-Packstelle und Färberei.

„Meinem Haus und mir ist es besonders wichtig, das Ohr bei den Landwirtinnen und Landwirten zu haben. Gerade die regionale Landwirtschaft mit ihren hochwertigen Produkten und kurzen Transportwegen muss weiter gestärkt werden – wie hier die moderne Hennenhaltung im Ennepe-Ruhr-Kreis. Sie tragen zur Wertschöpfung in der Region bei und leisten einen Beitrag zur Nahversorgung mit Lebensmitteln. Zudem zeigt die Initiative ‚mein-ei.nrw e.V.‘ Wege zu mehr Nachhaltigkeit in der Branche auf. Das unterstützen wir gerne!“, sagte die Ministerin.

„Die Aufgaben und Herausforderungen für die heimische Landwirtschaft insgesamt und die Eier-Branche im Besonderen sind riesig“, fasste Dietrich Vriesen, Vorstandsvorsitzender des mein-ei.nrw e. V. gleich in seiner Begrüßung der Teilnehmenden zusammen. „Die immer noch andauernden Folgen der Pandemie, die Umsetzung des Kükentötungsgesetzes und die Auswirkungen des Ukrainekrieges belasten die landwirtschaftlichen Legehennenhalter in bislang nicht gekannter Dimension.“ Gleichzeitig sei ‚Regionalität‘ ebenso gesellschaftlich gewollt wie eine insgesamt auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Landwirtschaft, mit besonderem Fokus auf die Themen Tierwohl, Ressourcenschonung und Klimaneutralität.

Bezüglich der Nachhaltigkeitskontexte ließ bereits der Entwurf des Kükentötungsgesetzes zahlreiche Zielkonflikte erahnen. Zusätzlich erforderliche Ressourcen für die Aufzucht der Bruderhähne, die ungeklärte Nutzung ihres Fleisches oder Schlupflöcher bei der Legehennenherkunft gehörten zu den Themen, zu denen der mein-ei.nrw-Vorstand frühzeitig das Gespräch mit dem NRW-Landwirtschaftsministerium suchte und eine ganzheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit des Hühnereies aus regionaler Erzeugung in NRW

Presseinformation

anregte. „Wir sind Ihrem Ministerium außerordentlich dankbar, dass wir mit unserem Vorschlag für eine Machbarkeitsstudie zur Nachhaltigkeit des Hühnereies aus NRW spontan Gehör gefunden haben und diese heute öffentlich vorstellen können“, wandte sich der mein-ei.nrw-Vorsitzende an die Landwirtschaftsministerin. „Denn die derzeitige Situation führt zu massiven Umbrüchen: Premium-Produkte wie z. B. Bio-Eier bleiben in den Regalen liegen, Bio-Ställe bleiben leer, Brütereien und Aufzuchtbetriebe geben auf.“

Dr. Michael Raß, Geschäftsführer der fjol GmbH in Münster und verantwortlich für die Entwicklung der Machbarkeitsstudie, stellte den Anwesenden in einer kurzen Übersicht die Ergebnisse vor: „Das Besondere an diesem Projekt ist die Tatsache, dass wir hier erstmalig ein essentielles landwirtschaftlich erzeugtes Lebensmittel wie das Hühnerei einer Betrachtung in den drei Nachhaltigkeitssäulen Ökologie, Ökonomie und Soziales über die gesamte Wertschöpfungskette unter Beteiligung aller betroffenen Betriebe unterzogen haben. Daher ist die Studie – die im Übrigen unter großem persönlichen Einsatz der mein-ei.nrw-Mitglieder entstand – tatsächlich als modellhaft anzusehen.“

Im Rahmen des Förderprojekts des NRW-Landwirtschaftsministeriums wurden eine Status-quo-Erhebung durchgeführt und die Interessen der relevanten Anspruchsgruppen sowie alle Bereiche der Wertschöpfung des Produkts Ei mit Nebenprodukten betrachtet und analysiert. Dabei wurden konkrete Handlungsfelder für die Branche offengelegt. Neben der Definition von konkreten Zielen und Maßnahmen und deren Umsetzung durch den Verein mein-ei.nrw und seine Mitgliedsbetriebe ist laut Dr. Raß auch die Politik gefordert: „Sie ist hier konkret in der Verantwortung, Weichen zu stellen, um nachhaltige Beschaffung, nicht nur in der Ei-Branche, sondern in der gesamten Aufzucht von Tieren, sicherzustellen. Sie sollte die Zielkonflikte betrachten, ganzheitlich ökologisch bewährte Lernprozesse in der Branche fördern und so wirtschaftsorientiert Planungssicherheit für die Betriebe schaffen.“

Die Machbarkeitsstudie wurde durch den mein-ei.nrw e. V. angestoßen und mit der fjol GmbH entwickelt. Für eine nachhaltige Umsetzung der Studienergebnisse u. a. in Form einzelbetrieblicher Klimabilanzierungen und Nachhaltigkeitszertifizierungen will der Verein die gesamte Eier-Branche in NRW miteinbeziehen. Dietrich Vriesen formulierte dazu im Namen des Vereins eine deutliche Einladung an die Anwesenden: „Der Weg zu noch mehr Nachhaltigkeit auch in der Landwirtschaft ist unumkehrbar. Wir tragen eine große Verantwortung und nehmen die damit verbundenen Herausforderungen selbstverständlich an. Aber wir wollen den weiteren Weg mitgestalten und dazu bedarf es der Kräfte und des Einsatzes von uns allen. Die Machbarkeitsstudie ist für unsere gesamte Branche ein Meilenstein, weil er uns allen einen zukunftsfähigen Weg aufzeigt.“

Presseinformation

Über die Partner:

mein-ei.nrw e. V.

Der „mein-ei.nrw e. V.“ ist eine Initiative nordrhein-westfälischer Legehennenhalter, Eier-Großhändler, Futterhersteller, Brütereien und Geflügelzüchter. Die Legehennenbetriebe unter den insgesamt 25 Mitgliedern (Stand September 2022) sind zumeist landwirtschaftliche Familienbetriebe. Außerdem kooperiert der Verein eng mit übergeordneten Branchenverbänden, so zählt auch der Geflügelwirtschaftsverband Nordrhein-Westfalen zu seinen Mitgliedern.

Zur Stärkung und Förderung regionaler Lebensmittelprodukte im Allgemeinen und regionaler Eier im Besonderen engagieren sich alle Mitglieder u. a. für die Sicherheit der Legehennenhaltung und Eierproduktion und für die Vermarktung von Hühnereiern aus heimischer Legehennenhaltung. Eine immer größere Bedeutung haben in den vergangenen Jahren die Aktivitäten des Vereins für mehr Verbraucherwissen zu landwirtschaftlicher Legehennenhaltung und Eierzeugung mittels Transparenz und Einladungen zum Dialog erhalten.

Weitere Informationen zu „mein-ei.nrw“ sowie rund um das Ei aus heimischer Legehennenhaltung unter www.mein-ei.nrw.

fjol GmbH / ZNU

Die fjol GmbH ist 2011 als Spin-Off aus dem ZNU – Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung der Privaten Universität Witten/Herdecke hervorgegangen. Die Verbindung von Wissenschaft und Wirtschaft bietet den Kunden eine besondere Kombination aus neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und hoher Praxisrelevanz. Insgesamt 20 Mitarbeiter am Standort Münster und verteilt in Deutschland decken ein breites Wissensspektrum zum Thema Nachhaltigkeit ab und füllen das Motto der fjol GmbH „nachhaltigkeit fundiert umsetzen“ mit Leben.

fjol hat das Ziel, Organisationen mit Hilfe des Ansatzes „Nachhaltiger Wirtschaften“ in Entwicklung und Umsetzung von mittel- bis langfristigen Strategien zu unterstützen und den dynamischen Lernprozess Nachhaltigkeit im Unternehmen zu fördern. Für das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement der Unternehmen wurde auf Basis des ZNU-Standards mit fjol-digital eine entsprechende Softwarelösung entwickelt
Mehr unter: <https://www.fjol.de> und <https://www.fjol-digital.de>

Das Zentrum für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU) ist ein Institut innerhalb der Fakultät für Wirtschaft und Gesellschaft der Universität Witten/Herdecke. Das ZNU als Initiative aus Wirtschaft und Wissenschaft besitzt langjährige Expertise auf dem Feld der praxisorientierten Nachhaltigkeitsevaluation – insbesondere in der Ernährungsbranche. Das ZNU ist in Lehre, Forschung und Weiterbildung aktiv und richtet jährlich die Zukunftskonferenz Food aus. Ein hochrangiger Beirat aus Industrie und Wissenschaft gibt fortlaufend fachliche und praxisrelevante Impulse. Finanziert wird das Institut durch öffentliche Forschungsförderung, seitens der Universität und durch die ZNU-Partnerunternehmen.
Mehr unter www.uni-wh.de/znu.

**Die Veröffentlichung ist frei.
Wir freuen uns über ein Belegexemplar.**

Pressekontakt:
mein-ei.nrw e. V. Agentur
c/o jumpr Public Relations Ulrike Meyer und Jörg Meyer GbR
Telefon: 0208 7413308-0
E-Mail: info@jumpr.de